

Stadt Dietikon nutzt ihr Potential

Wettbewerbsfähige Mobilität

Der Bahnhof Dietikon ist ein zentraler Verkehrsknoten im öffentlichen Verkehr und wird mit der Limmattalbahn noch an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig werden regionale und lokale Mobilitätsvorhaben unterstützt, welche die Stadt nachhaltig vom Verkehr entlasten.

Gebietsentwicklungen mit Mass

Die drei grossen Gebiete Silberner-Lerzen-Stierenmatt, Limmattfeld und Niderfeld sind Schwerpunkte der Stadtplanung und der Standortförderung. Die Entwicklung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Stadt, Grundeigentümern und der Politik, um Mehrwert für alle Beteiligten und die Dietiker Bevölkerung zu schaffen.

Attraktive Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze

Silberner-Lerzen-Stierenmatt ist eines der grössten Arbeitsplatzgebiete des Kantons. Rund 5'000 von über 16'000 Arbeitsplätzen in Dietikon sind hier angesiedelt. Auch das Stadtzentrum mit seinen Dienstleistern und Einzelhandelsgeschäften weist eine hohe Arbeitsplatzdichte auf und in den neuen Stadtteilen Limmattfeld und Niderfeld entsteht Raum für Arbeitsplätze. Lage, Einzugsgebiet und Erreichbarkeit Dietikons sowie ein ausgewogener Mix an ansässigen Unternehmen sind zentrale Standortfaktoren.

Hochwertiger Wohnraum

Das Angebot an Wohnraum wächst, insbesondere in den neuen Stadtteilen Limmattfeld und Niderfeld. Der 24-stöckige Limmat Tower wird zu einem Wahrzeichen des modernen Dietikons. In den bestehenden Quartieren initiiert und begleitet die Stadt Erneuerungsprozesse mit dem Ziel, die Lebensqualität zu erhöhen.

Urbane Begegnungszonen

Bei der Planung und Erneuerung von öffentlichen Räumen wird der Gestaltung und Qualität ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Bandbreite reicht dabei von urbanen Plätzen wie dem Kirchen- oder dem Rapidplatz bis zum idyllischen Naherholungsgebiet entlang der Limmat oder dem Marmor-Weiher am Siedlungsrand. Begegnungs- und Tempo-30-Zonen werten das Stadtbild auf. Ökologie im Siedlungsraum mit der Umsetzung konkreter Projekte ist ein wichtiges Anliegen.

Auf dem Weg zur Energiestadt Gold

Dietikon ist seit 2003 Energiestadt und strebt das Label Energiestadt@Gold an. Sie setzt sich für Energieeffizienz, erneuerbare Energiequellen und umweltfreundliche Mobilität ein und orientiert sich am langfristigen Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft. Die Stadt bietet kostenlose Vorgehensberatung sowie Förderbeiträge für Energiestrategien, Solaranlagen und umweltfreundliche Heizsysteme. Für städtische Bauvorhaben und bei Gestaltungsplanverfahren werden Energiestandards vorgegeben.

Stadt Dietikon
Bremgartnerstrasse 22
8953 Dietikon
Tel. 044 744 35 35
stadt@dietikon.ch
www.dietikon.ch

Impressum
Gestaltung: digiprof.ch
Bilder: Roger Frei, Hannes Henz,
Stephan Corsten, Heinrich Helfenstein
Beat Studer, raumgleiter gmbh

Stadtentwicklung

Die Stadt Dietikon schafft sich ihr Profil

Eine Stadt im Wandel

Dietikon ist Bezirkshauptort und Regionalzentrum mit einem umfassendem Dienstleistungs- und Versorgungsangebot im prosperierenden Limmattal. Die rege Bautätigkeit zeugt davon, das Bevölkerungswachstum hält an. Dank neu entstehenden Stadtteilen und Baulandreserven wird bis 2030 die Einwohnerzahl von heute 25'000 auf rund 30'000 zunehmen. Damit gehört Dietikon zu den fünf grössten Städten im Kanton.

Die Lage und Erreichbarkeit sind zentrale Standortfaktoren, mit der künftigen Limmattalbahn wird die Region noch besser vernetzt. Weitere Pluspunkte sind die Verfügbarkeit von modernem Wohnraum und vielfältigen Arbeitsplätzen in über 1'500 Unternehmen, die ausgezeichnete Infrastruktur und die unmittelbare Nähe zu Limmat, Reppisch, Wädern und Hügelnketten.

Dietikon bewahrt seine eigene Identität, pflegt Traditionen wie die Sichte oder den Chlaus-Einzug und bietet ein abwechslungsreiches Kulturprogramm. Die Freizeitanlage Chrüzacher, das Hallen- und Freibad Fondli, die Stadt- und Regionalbibliothek oder die Fabelwelt im Bruno Weber Skulpturenpark machen Dietikon für Familien attraktiv.

Qualitatives Wachstum und Wandel prägen die aktuelle Stadtentwicklung. Dietikon sieht das als Chance und verfolgt selbstgewusst im Zusammenspiel mit der Bevölkerung, Grundeigentümern und renommierten Architekturbüros die Ziele ihrer Stadtplanung.

Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität **Stadt Dietikon**





1 Silber

Silber ist ein kantonales Zentrumsgebiet, Standort von namhaften Firmen mit insgesamt über 5'000 Arbeitsplätzen. Ein Gestaltungsplan sieht Massnahmen zur städtebaulichen Aufwertung und Nutzungszuweisungen vor.



2 S-Bahnstation Silber

Die geplante S-Bahnstation Silber soll das Arbeitsplatzgebiet noch besser erschliessen, die Standortqualität erhöhen und die Strassen entlasten.



3 Niederfeld

Die rund 40 Hektaren bilden Dietikons Baulandreserve. Der Planungsprozess hat begonnen, mit der Realisierung der Limmattalbahn erlangt das Gebiet Baureife. Das Niederfeld umfasst eine Industrie- und Gewerbezone, eine Wohnzone und ein Mischgebiet sowie einen grosszügigen Stadtpark.



4 Limmattalbahn

Entlang dem Korridor der Limmattalbahn wird der Strassenraum aufgewertet, die Quartiererneuerung und die Verdichtung gefördert.



5 Cattaneo-Areal

Auf dem ehemaligen Areal der Brauerei und Salamifabrik im Herzen Dietikons entstanden in den neuen Häusern 37 Wohnungen und Gewerberäume.
Architektur: Holzer Kobler Architekturen



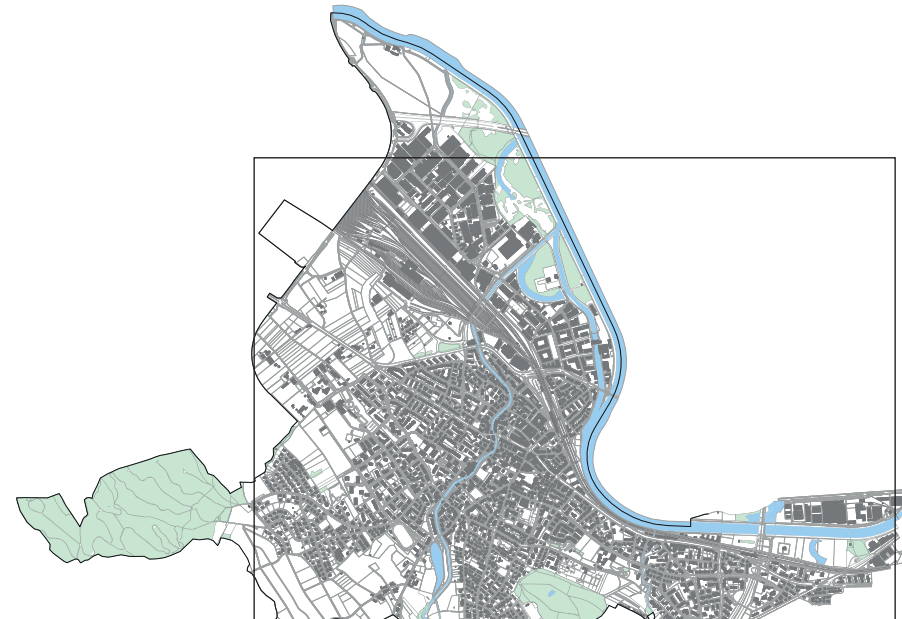
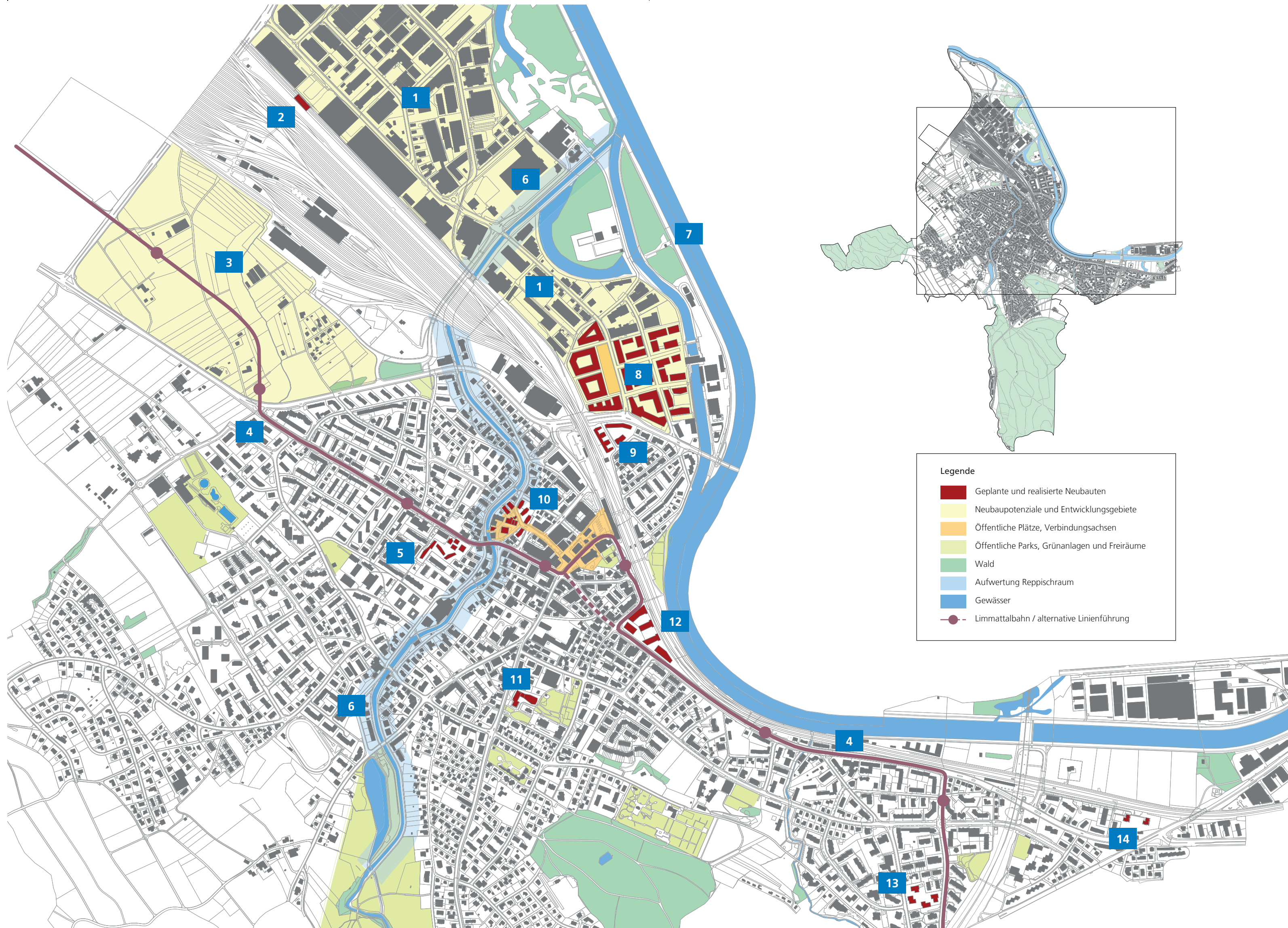
6 Reppischufer

In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton werden die ökologische Qualität, der Hochwasserschutz und die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers für die Bevölkerung verbessert.



7 Velo- und Fussgängerbrücke Grien - Dornau

Mit der neuen Velo- und Fussgängerbrücke über die Limmat soll die bestehende Lücke im regionalen Langsamverkehrsnetz geschlossen werden. Die neue Brücke wird dereinst Dietikon mit dem Naherholungsgebiet Dornau in Geroldswil verbinden.



- Legende**
- Geplante und realisierte Neubauten
 - Neubaupotenziale und Entwicklungsgebiete
 - Öffentliche Plätze, Verbindungsachsen
 - Öffentliche Parks, Grünanlagen und Freiräume
 - Wald
 - Aufwertung Reppischraum
 - Gewässer
 - Limmattalbahn / alternative Linienführung



8 Limmatfeld

Auf dem ehemaligen Rapidareal entstehen auf 87'000m² Wohnungen, Arbeitsplätze, Kindergärten, Läden, Restaurants, ein grosszügiger Stadtplatz und der 80 Meter hohe Limmat Tower.
Architektur: Prof. Hans Kollhoff, Baumschlager Eberle, Max Dudler, Gigon/guyer, giuliani.hönger, Harry Gugger Studio, huggenbergerfries, Prof. Adolf Krischanitz u.v.m.



9 Schachenmatt

Im Rahmen eines Gestaltungsplans entstehen über 60 Wohnungen der Genossenschaften Schächli und Eigengrund.
Architektur: Egli Rohr Partner



10 Kronen-Areal

Im Umfeld der restaurierten Taverne zur Krone entsteht ein Ensemble von sieben Wohngebäuden. Die denkmalgeschützte Zehntenscheune soll renoviert und einer neuen Nutzung zugeführt werden.
Architektur: Tilla Theus und Partner



11 Alters- und Gesundheitszentrum

Das AGZ umfasst eine Seniorenresidenz und Pflegewohnungen. Nebst dem Neubau von Seniorenwohnungen erfolgte eine umfassende Sanierung und Erweiterung der Pflegeabteilung.
Architektur: Niedermann Sigg Schwendener Architekten



12 Geschäfts- und Wohnüberbauung „Trio“

Im Jahr 2008 entstanden in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof 112 Wohnungen, Geschäftsräume und Büros.
Architektur: S A M Architekten und Partner



13 Hofächer

Auf der Basis eines Architekturwettbewerbs entstehen 60 hindernisfreie Wohnungen inklusive Serviceleistungen für Menschen in der zweiten Lebenshälfte.
Architektur: Haerle Hubacher Architekten



14 Siedlung Glanzenberg

Im Jahr 2009 wurden die beiden Hochhäuser aus den Jahren 1968/69 der Siedlungsgenossenschaft Eigengrund saniert und mit dem Minergie®-Standard zertifiziert.
Architektur: Galli Rudolf Architekten